

# CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anfang an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

## Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere markotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea—Der Mütter Freund.

**ÄCHTES CASTORIA IMMER** mit der Unterschrift von

*Chas. H. Fletcher*

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CASTORIA COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

**CASH OR CREDIT.**



**Catalogue FREE.**

**PRICE \$33.50**

**It will pay you** to send for our Catalogue No. 6, quoting prices on Buggies, Harness, etc. We sell direct from our Factory to Consumers at Factory Prices. This guaranteed Buggy only \$33.50; Cash or Easy Monthly Payments. We trust honest people located in all parts of the world.

Write for Free Catalogue. MENTION THIS PAPER. DEPT. No. 631, East St. Louis, Ill.

**CENTURY MFG CO.**

**DER PENNSYLVANIER**



[Copyright, 1902, by J. F. Wetter.]

Mischer Drucker.—Kerzlich hot mich der Wit Schwefelbrenner besucht un er hot mit en scheiner G'pach berzählt. Segt er: Am Samstagabend Nochnittag is emol eddes gehäpnt in Schifflentaun drine, as uns all arg geliebt hot. Ich un d'r Schönnhann Gannberger un etlich Anner wore drine an's Rigelberfers Werthshaus, un do is d'r Bill Biffelmoyer un's Ed rum summe in ere Hurry un grad uf die Porstich un in die Barstüb nei un hot gefast: „Rummt, Bume, ich seh fe nau mol uff. D'r Dokter Bensmiller un mei Schwiegermutter sen alleweil an mei Haus un es is en Bus, was juchst seß angelandt is—Gens mehner in d'r Biffelmoyer-Famle. Hurrah für d'r jung Billy! Du kannst dente, mit hen en arblig guter Bus aus der schwarz. Boddel gemumme un do is es gange uf G'sundhet for d'r jung Billy. Awer wie mit noch all an d'r Bar worre, is ens d'm Billy seine Hochersbume summe un hot en Billy gefast, sei Mamy hat en geschid vor ihm zu sage, as noch en Bus berzumomme war. „Hello!“ segt d'r Rigelberfer, „dennoch hot's Zwilling gewe besmol.“ „Bully for d'r Bill un G'sundhet for die Zwilling!“ ruft en Annerer. D'r Bill war geliebt, enhou er hot die D'schigger noch emol uf-geliebt. „Do geht's for die junge Mätschbume!“ segt er, un for ebant en Bestelstund hen mir so dervan g'schwägt un d'r Bill is inercans luffig worre. Awer dann—bu magst mit nau glabhe oder net—sesser sehm Hochersbuh is noch emol g'sprunge summe, in ere Hurry un zu sage ganz aus Odem, un segt zum Billy, as sei Mamy hat ihn wieder g'schid for ihm zu sagt, besmol war's nau en Mädel. Des hot awer den Billy gefest. Jwee Bume-Zwilling un en Mädel in d'r Barge—Er war net med so lustig. „See Drinks besmol!“ segt er. „Berdollt sei, nau geh ich grad heem un geb dem Dokter un d'r alt Frach Notis, as se die Multiplischen-Bismis stappe misse.“ Un er is uf en fort. Gut frich war d'r Bill awer schon wieder an's Rigelber-

fers un er hot angelegt, as wann er arblig gut geliebt war. Er hot mich g'frogt, eb ich dente dat, er war nau entteilt zu ebbes wie en Penfchen oder Primium. Ich hab ihm g'sagt, dah ich fell net for schuhr wist, awer ich hab ihm zu verleh gewe, dah wann ich ihn war, dat ich die ganz Trupp vun selle Drillinge uf die Allentoun Fair nemme, en Temi uffize un en Vertel-dhuler Admischen discharbische. Selterweg dat er en arblig gut Primium ziege, do war ich schuhr. „Berdollt sei, wann mei Alte dermit eiderstanne is, dann werd fell gebhu.“ segt d'r Bill. Wann drum die junge Biffelmoyers am Wege bleime, dann gebt's des Johr uf d'r Allentoun Fair noch en Seitschob meh. Selterweg kann dann d'r Bill vun seine Rimmer, weil se noch kle fen, mehner Bemeit ziege, as wann er wart, bis se groß fen. Nau is es noch schuhr, awer später woch mer net, wie se werre un eb se ab ebbes schaffe welle. Net alle Rimmer sen viel Ruz, wann se uf die Johre summe, wo mer ermarie tennit, dah se ab helfe däte, en biffel ebdes zu verdene.

Do mache die Leit allfort en groß Weses, wann ergebnos Zwilling oder gar Drilling gebore werre. Do is doch nich berdel. Istohrs, is machd es wol en biffel unplätsch, wann so drei kleine Käfer all uf emol anfang zu brille, awer es schadt ihne oh nich, wann mer se en biffel brille löst. Wann mer grad springt un hebt se uff, dann werre se juchst verdort. D'r Biffelmoyer is nau schon drei Johr g'heiert. Worum kann der net Drilling haben? Do is d'r Sam Peger. Selter war juchst drei Dag g'heiert, wie sei Frach en Bobbel friegt hot. Un ich weitt, es hot meh l'f-sches gemacht im ganze Städel, as wie en Biffelmoyer seine Drilling, betohs, d'r Sam guet wie en Arel, was net uf Frin jähle kann. Se hen ihm en Reime an die Dheer g'leest, was benetweg gelaut hot:

Am Samstag zum Barer,  
Am Sunday besucht,  
Am Montag die Hochig,  
Am Dienstag des Kind.—  
Sell hot ihn ufstohrs ferchterlich bees gemacht, awer sei Frach hot zu ihm gefast: „Novermeind, Sam, sell is unser Bismis. Wann Du's zurriede biffst, dann is Alles recht. Ich bin perfectly fatisfied. Do is grad, wo dheel Leit d'r Mische mach, dah se allfort vun d'r Zeit redhe, wo gehetert is worre.“ Un d'r Sam segt nau: „Lohst die Barre schwäge!“ Un jever deminffiger Mensch werd ihm oh Recht gewe.

D'r Hans jör g.

— Voll Ezer Fah, und Plä-mendier bei J. J. Klinge. Das berühmte Die Bros. Quinch Pager.

— Besucht die Wirtschaft von J. Woods an Ost 3ter Straße, wo Jre den jowalen Henry Knippals als Gannmed findet, der Euch ein famos Glas-Bier kredent.

### Haus- und Landwirtschaft.

**Reistuchen.** Man kocht ein Pfund Reis in Milch weich, rührt 1/2 Pfund Butter, 1/2 Pfund Zucker, etwas Salz, Ranzel, Citronenschale und neun Eigelb hinein. Dann wird der Schnee von neun Eiern leicht durchgezogen und die ganze Masse in einer Blechform im Ofen etwa eine Stunde lang gebacken. Man ist den Kuchen warm oder kalt mit Obstsauc.

**Kalte Sardellen-Sauce.** Vier Sardellen werden gewaschen, ausgegrätet, mit vier hartgekochten Eibottern im Wäfer gestochen, dann mit einer halben, vorher eingewogenen und ausgebrühten Semmel oder Brod durch ein Haarbied posiert und mit einem halben Theelöffel gestochenem Zucker, einer Prise weissen Pfeffer und Essig und Del vermischt.

**Graue Filzhüte zu reinigen.** Man bereitet eine Mischung aus zwei Eßlöffeln Salmiakgeist, zwei Eßlöffeln Weingeist und etwas Salz. Nachdem dies in einem Glase tüchtig durcheinander geschüttelt ist, besucht man einen weissen Lappen—am besten Flanel—damit, und reibt die Hüte gut ab; mit einem sauberen Tuche wird nachgerieben und die Hüte dann gebürstet.

**Zwiebel-Suppe auf französische Art.** Kleine weiße Zwiebeln werden ringelig geschnitten, doch nicht gar zu fein, dann in Mehl gewendet und in Butter gelb gebacken; man legt sie mit kleinen, runden, in Butter gebackenen Semmel-croustons in die Suppenterrine, gießt so viel Bouillon darüber als man zur Suppe nöthig hat, und richtet sie so gleich an.

**Behandlung gefangener Vögel im Bauer.** Man gebe den gefangenen Vögeln ein Badenäpfchen in den Käfig, groß genug, dah sie darin tauchen können, zwei Mal täglich mit frischem Wasser gefüllt, und hänge sie nur bei kühlem Wetter vor das Fenster. Das Verhängen des Käfigs mit einem weissen Tuche unterlasse man, da die Thierchen davon gelendet werden.

**Gegen nächtliches Herzlopfen** wird Zuderwasser mit Citronensaft beruhigend wirken. Auch menden man gerne grüne Melissen an, die zerstoßen auf die Herzgegend gelegt werden. In Ermangelung von grünen gebraucht man bürre, die mit Weingeist angefeuchtet worden sind. Die nervöse Unruhe wird durch milden Schweiß aufgelöst, der sich bald einstellt und es tritt Schlaf ein.

**Aprikosen-Marmelade.** Ganz reife schöne Aprikosen passirt man durch ein Sieb, nimmt zu einem Pfund Frucht die gleiche Menge gestoßenen Zuder und löst beides langsam, unter beständigem Umrühren mit einem Holz- oder Porzellanlöffel, in einem dicken Brei, bis er sich gallertartig vom Löffel löst. Dann füllt man die Marmelade so heiß als möglich in die Gläser, läßt sie zwei Tage offen stehen, verbindet sie dann mit Papier, in welches man kleine Luftlöcher sticht und bewahrt sie an einem kühlen Ort auf.

**Mittel gegen Eisstranggeruch.** Als einziges Mittel, um den charakteristischen Eisstranggeruch zu beseitigen, gilt das Soda-waschen mit Seifenwasser, dem etwas Chlorlakt zugelegt wurde. Nach vollständigem Abtrocknen und Lüften in einem Zinkblech zeigt, mit Schmirgelpapier abzureiben. Letzteres ist allerdings eine mühsame Arbeit, die bei öfterer Wiederholung zu schneller Abmüdung des Blechschlages führt. Aber als einmalige gründliche Reinigung ist das Verfahren mit befriedigendem Erfolg anwendbar.

**Tauben mit glasirten Zwiebeln.** Drei Tauben werden gereinigt, innenbändig mit Salz abgerieben und auf der Brust fein mit Kupfer gestrichelt. So vorbereitet, legt man sie in steigende Butter und läßt sie unter fleißigen Begießen goldgelb ansaftig braten. Zu gleicher Zeit füllt man einen Keller voll nicht zu großer Zwiebeln, schüttet diese in vier Eßlöffel steigender Butter, schüttet einen Löffel Harin, zwei Theelöffel (knapp) Salz dazu und dampft die Zwiebeln, unter öfterem Schütteln der Rasterseite recht schön, glänzend, bräunlich. Sobald die Tauben und die Zwiebeln gar sind, legt man die Tauben auf eine Schüssel, läßt die Zwiebeln noch einmal in der Bratenfauce aufdampfen und richtet sie dann rings um die Tauben her an.

**Junge Gemüse können leicht verschälen werden.** und einer jungen Hausfrau, die noch nicht weiß, dah Sommergemüse weniger Salz brauchen als die meisten Herbst- und Wintergemüse, große Räumlichkeit bereiten. Um den Schaden zu lindern, thut man gut, die zu salzigen Gemüse mehrere Male in frischem, mit etwas Zucker versehenen Wasser durchzuwaschen lassen. Dann bereitet man eine frische Sauce, zu der man möglichst ungelagerte Butter verwendet; eine schon gesalzene Fleischsauce ist ebenfalls zu vermeiden; man thut gut, etwas Vieze Fleischextrakt in Wasser ohne Salz zu lösen und dies zur Bereitung der Sauce zu nehmen. Wo Zuder- oder Stärkezusatz angebracht ist, werde dieser angewandt, da er den sonst salzigen Geschmack ebenfalls aufhebt; ebenso ist Petersilie als Würze zweckmäßig.

**Eine Leinwandprobe** kann sehr einfach mit Del gemacht werden. Man bringt einen Tropfen auf ein Stückchen der zu prüfenden Leinwand; behält der Tropfen seine runde Gestalt, so ist die Leinwand echt, im anderen Falle aber, wenn der Del tropfen sich kreuzig ausbreitet, dann ist Baumwolle gemischt.

**Sterben der Kühen.** Die Erfahrung lehrt, dah eine große Anzahl Hühnerchen, weniger in Folge von Ungeziefer, Witterungs- und Fütterungsverhältnissen eingehen, als vielmehr durch frühzeitiges schnelles Wachsthum, und dadurch eintretende plöglche Entkräftigung. Will man etwas Mühe aufwenden, so bringe man die Hühnerchen, sobald sie krank erscheinen, allein in einen Stall und gebe ihnen gekochtes Fleisch und Ei, beides klein gehakt, so viel sie fressen mögen. Sie erstarben dann in kurzer Zeit und können bald mit den übrigen herumlaufen. Sehr häufig zeigt sich die Krankheit bei starkwüchsigen Thieren und meistens bei Hähnen. Füttert man sie in einem warmen sonnigen Stalle mit Fleisch und Ei, eingeweichtem Weißbrod, Hanffamen und trockenem Buchweizen, so erholen sie sich nicht allein in kurzer Zeit, sondern bilden sich zu überaus großen Thieren heran. Besonders findet man diesen Uebelstand bei Truthühnern in Folge ihrer starken Knochen und dem verhältnismäßig schmeren Körper. Auch unter den Ententkühen kommen Schwächlinge vor. Für diese läßt man Schneden sammeln, von denen sie große Mengen vertilgen können, und dann in kaum zwei Stunden wieder verdat haben.

**Ueber Schnedenstraß** hört man seitens der Gartenfreunde vielfach die bittersten Klagen, und in der That, der Schaden, den die Schneden besonders im Gemüsegarten anrichten, ist nicht gering, da sie eben nur von Pflanzen leben und solche während der Reimzeit, d. h. so lange die Pflänzchen noch jung und zart sind und oft kaum geteilt haben, zu Tausenden vernichten (eine einzige Schnecke kann nämlich in einer einzigen Stunde die jährlich 200 bis 300 keimende Pflänzchen abtrefsen). In vielen Gärten läßt sich sogar eben gerade der Schneden wegen rein gar nichts säen und sogar nicht einmal setzen; denn wenn die Setzlinge nicht ganz stark und kräftig sind, werden sie vollständig abgefressen. Besonders kleinere Gärten in den Städten und in der Nähe der Häuser, wo noch dazu Gesträucher vorhanden sind, bringen meist gar nichts hervor. Da hat nun allerdings der Gartenfreund einen schweren Stand und wird den meisten ihr Gärten daburch vollständig verleidet. Und doch ist dem allen so leicht zu begegnen. Einige Frösche und Kröten, in's Gärten gesetzt, räumen mit den Schneden vollständig auf.

**Der Milzbrand unter unseren Hausthieren** wird durch einen Stäbchenpilz hervorgerufen, und dieser kann an offenen Stellen des menschlichen Körpers, an Wunden, Hautschürfungen, entzündeten Hautstellen Eingang in's menschliche Blut finden oder durch den Genuß des Fleisches milzkranker Thiere übertragen werden; ebenso kann die Milch milzkranker Kühe, die davon gewonnene Butter und selbst der Käse, das Blut in den Würsten, es können Haut und Knochen, die Haare und die Wolle, der Mist und selbst die mit den Thieren in Berührung gekommenen Arbeitsgeräthe zu den Vermittlern der Krankheitsstoffe werden. Es ergibt sich daraus die große Gefahr für den Bauer, wenn, wie für den Metzger und den Hirten der Thiere, für Gerber und Wurstbinder. Und wie leicht kann man durch unsaubere Fingernägel eine, wenn auch nur kleine Wunde am eigenen Körper herbeiführen, die dann zum Ausgangspunkt der Krankheit wird.

**Grünfutter für Schweine.** Grünfutter ist auch den Schweinen sehr dienlich, das außerordentlich zu der Gesundheit und dem Wohlfinden derselben beiträgt. Daneben hat es auch den Vortheil großer Billigkeit. Man bauge zu diesem Zweck die Weide- und Saubohne an, und man hat, wenn dies in Zwischenräumen geschieht, vom Frühjahr bis in den Herbst hinein ein Futter, welches, wenn es in geschneitten Zustande den Schweinen gegeben wird, treffliche Dienste leistet. Mit gutem Erfolge läßt sich auch älterer blühender Klee verfüttern, doch muß derselbe stets trocken sein; denn junger und nasser Klee pflegt heftige Krankheiten hervorzurufen. Wo es viele Eidechsen gibt, kann man diese im Spätherbste und im Winter im geschneitten und getrockneten Zustande an Stelle des Grünfutters verabreichen.

**Beim Umpflanzen der Topfpflanzen** wird mancher Fehler begangen: Zunächst wird die betreffende Pflanze in der Regel in einen zu großen Topf gebracht, ein Fehler, der sich meistens rächt. Für eine Topfpflanze ist es beinahe immer besser, man gibt ihr einen kleinen Topf, dafür aber eine gute, nahrhafte und ihr zugebende Erde. Wird es ihr später in diesem zu eng, kann sie leicht in einen etwas größeren gebracht werden. Bei den meisten Pflanzen wird man aber ein ganzes Jahr hierzu Zeit haben, bei manchen sogar noch länger, denn nicht alle Arten lieben ein öfteres Umpflanzen und es ist für sie empfindlicher, wenn ihnen, statt mit einem Umpflanzen, mit einer Düngung beigegeben wird.

Wer das beste, sicherste und erfolgreichste System brieflicher Behandlung und gründlicher Heilung der Nervenstärke kennen lernen will — Wer seine volle Manneskraft wieder erlangen will — Wer die eheliche Wahrheit aber seinen Zustand erfahren will — der muß das berühmte Buch

## Wie werde ich ein Mann?

lesen und die darin enthaltenen Rathschläge befolgen. Dieses gediegene neue Werk — preisgekrönt — ist der zuverlässigste Rathgeber für Männer und beschreibt klar und ausführlich die einzig wirklich erfolgreiche Heilmethode für Nervenstärke, Gehirn- und Rückenmarks-Erregung — Folgen schlechter Gewohnheiten in der Jugend und alle daraus entstandenen Schwachzustände der Männer. Die Adresse des Verfassers ist: Dr. GUSTAV BOBERTZ, Detroit, Michigan, von welchem das Buch gegen Einzahlung von zwei Briefmarken frei verdat wird.

**Grand Marble Works**  
Island  
**I. T. PAINE & CO.**  
Monumente & Grabsteine  
aus Marmor und Granit,  
sowie Grab-Anzählungen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, ad keine Bestellungen, ehe Ihr uns gehehen. Unsere Preise sind die niedrigsten. Seht uns und spart Geld.

Grand Island, Nebraska.

**ROBERT WENDT,**  
Tischler und  
Kunstschreiner.

Bant, Store und Office Fixturen.

Zaloon Fixturen und Eisstränge eine Spezialität.

1312 Howard Straße, Omaha, Neb.  
Telephone 1728.

**Julius Gündel,**  
Groß- u. Kleinhandlung in  
Weinen und Liquören,  
Grand Island, Neb.

Bestellungen von auswärts werden prompt ausgeführt.

**Julius Gündel,**  
Grand Island, Neb.

**Bergendet** nicht euer Leben mit Rauchen und Nahrung von Tabak!

Die Raucht von jeder Form des Tabakgeruches leicht geteilt und gesund, klar, angenehm und voll von Leben und Lebenskraft werden, wenn ihr **NO-TO-BAC** gebrauch, das schwache Männer stark macht. Preis gewannen zehn Pfund in jecht Lotzen. Mehr als 500,000 OOO geteilt. Bei allen Apothekern, Geträgen, Geträgen, Geträgen und Wal frei. Adresse: STERLING REMEDY CO., Chicago oder New York. 437

**Loyden**

Sandee's Studio, 1029 O Str.  
Gute Cabinet-Photographien, von \$2- bis \$5 der Anzahl.

Little Dual 35-50 Cents der Dugend  
Sprechen vor und überzeugt euch, dah wir die beste Arbeit in der Stadt liefern.

No. 1029 O Strasse

Die  
**A. O. D.**

**5 Cent Cigarre** hat ihren vorzüglichen Ruf seit ihrer Einführung vor 18 Jahren bis zum heutigen Tage behalten und wird von allen Liebhabern einer guten Cigarre verlangt. Dies ist der beste Beweis für deren Güte.

**HENRY VOSS,**  
Fabrikant, Grand Island, Nebraska.

**Staats-Anzeiger und Herald,**  
Sonntagsblatt und  
Adel- u. Gartenbau-Zeitung,  
alle drei, nebst Prämie, nur \$2.00.

**Die Erste National Bank**  
GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.  
Kapital \$100,000; Ueberfluß \$30,000.

S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Ross, Hülfskassier.

**DR. J. M. BIRKNER,**  
Deutscher Arzt und Wundarzt

920 D Straße, Lincoln, Nebraska.

Officestunden:  
10-12 Vormittags; 2-4 Nachmittags; 7-8:30 Abends.

**Laßt uns eure Holzrechnungen berechnen!**

Wir haben ein großes und komplettes Lager und wissen dah wir Euch zufriedenstellen können in jeder Beziehung, Preisen, sowohl als wie Sorten.

Screenfähren zu niedrigsten Preisen.  
Einmal ein Kunde, immer ein Kunde.

**Die CHICAGO LUMBER CO.**

**Grand Island Banking Company.**  
Kapital, \$100,000.

Directorien: E. H. Boynton, J. B. Thompson, D. G. Donahue, Charles W. Ryan, C. D. Hill und C. W. Boynton.

E. A. Petersen, Präsident; J. W. Thompson, Vice-Präsident.  
C. W. Boynton, Kassier; W. A. Heimberger, Hülfskassier.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen.



**FRISCO LINE**

**Ausgezeichnetes Farm-, Obst-, Weide- und Mineral-Land.**

Das Land in Schwes-Missouri und North-Dakota, längs der Frisco Linie, ist das am besten geeignete für Landwirtschaft, Obst- und Viehzucht in der Welt. Hier wird das reichste frische Mineral der Welt produziert. Es giebt hier Millionen von Acren hübscher, unberührter, weicher Kultur bedürftig. Es werden keine Schulden und Kapitalien mehr Vortheile geboten als in irgend einem Theil der Welt. Einzelne Beschreibungen dieser Ländereien werden frei verdat. Man wende sich an: Dryan & Snyder, Frisco Line, St. Louis, Mo.

**Dr. Med. J. Haultens**  
Spezialist,  
für Augen, Ohren, Nas- und Hals  
und alle chronischen Krankheiten.

Office: Hoffings' Bldg., 10th & 5th Straße.  
HASTINGS, NEB

**Das zukünftige...**  
**Land der Weinberge.**

Nur wenige Personen können sich die Zukunft verheirathen, welche dem **East District** von Missouri und Arkansas als ein Land mit reichen Weinbergen und großen Weinstücken bevorzucht. Einige wenige unternehmende Bürger haben sich bereits in dieser Industrie in den District etabliert, und alle waren erfolgreich. Aber dort sind immer noch **hunderttausende von Aekern** Land, wunderbar geeignet für die Anpflanzung von Weinböden. Dieses Land ist zu so niedrigen Preisen zu haben, dah es im Bereiche aller liegt. Wein aus Trauben bereitet, welche an den Abhängen der District-Berge gewachsen sind, hält ganz gut einen Berg leich mit solchen aus, welche von älteren und besser bekannten Weinbergen gemacht worden. Es wird sich für den vorwärts strebenden Anfielder lohnen, die District entlang dem

**FRISCO SYSTEM**

zu befestigen.  
Vollständige Auskunft in Bezug auf Fahrpreise u. s. w. wird bereitwillig erteilt, wenn man sich an irgend einen Vertreter dieser Eisenbahn-Gesellschaft wendet oder an  
Zimmer 726 Century Building,  
St. Louis.